

**Verkehrsausschuss der Gemeinden
im nordwestlichen Landkreis Fürstenfeldbruck**

25. August 2016

Rathaus der Gemeinde Althegnenberg
Augsburger Straße 6
82278 Althegnenberg

Ruf: 08202-8039
Fax: 08202-8868
E-Mail: Althegnenberg@t-online.de

**An den
Bayerischen Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr
Herrn Joachim Herrmann
Odeonsplatz 3**

80539 München

**Auslassen von S-Bahn-Halten:
Initiative sämtlicher Anliegerkommunen der S 3**

Sehr geehrter Herr Staatsminister Herrmann,

sämtliche Anliegerkommunen der S-Bahn-Linie 3 (nordwestlicher Ast) wenden sich gegen die Praxis der Deutschen Bahn, verspätete S-Bahnen an bestimmten Stationen einfach durchfahren zu lassen. Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung, dieses Vorgehen zu unterbinden.

Der „Verkehrsausschuss der Gemeinden im nordwestlichen Landkreis Fürstenfeldbruck“ hat dieses Schreiben auch im Namen des Bezirksausschusses 22 der Landeshauptstadt München mit den Stationen Langwied und Lochhausen (vertreten durch Herrn Vorsitzenden Sebastian Kriesel), der Gemeinde Gröbenzell (vertreten durch Herrn Ersten Bürgermeister Martin Schäfer) sowie der Stadt Olching mit den Haltestellen Olching und Esting (vertreten durch Herrn Ersten Bürgermeister Andreas Magg) abgefasst.

Im „Verkehrsausschuss“ selbst sind insgesamt zehn Kommunen vertreten, darunter Maisach (vertreten durch Herrn Ersten Bürgermeister Hans Seidl) mit drei S-Bahn-Haltepunkten sowie Mammendorf (vertreten durch Herrn Ersten Bürgermeister Josef Heckl). Das Schreiben ist zwischen den hier Beteiligten abgestimmt und wird von allen Genannten vollinhaltlich mitgetragen.

Die Deutsche Bahn AG (DB AG) verfolgt ein kontraproduktives Konzept, um verspätete S-Bahnen wieder „ins rechte Lot“ zu bringen. Leider geschieht dies ausschließlich auf Kosten derjenigen, für die das Unternehmen eigentlich zur Verfügung steht - ihrer Kundinnen und Kunden.

Der bewährte Kurs - möglichst weg vom Individualverkehr, hin in Richtung umweltfreundlicher Beförderung - den der Freistaat Bayern bereits seit längerer Zeit beschreitet, wird durch solche Einfälle schlicht und ergreifend ad absurdum geführt. Konsequenz dessen ist nämlich, dass die Pendlerinnen und Pendler sich auf „ihre“ Züge nicht mehr verlassen können, sich in der Folge wieder von diesem Königsweg abwenden und sich nach anderen Fahrmöglichkeiten umsehen. Noch mehr verstopfte Straßen sind zu erwarten.

Uns ist bewusst, dass die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DB AG Tag für Tag hervorragende Arbeit leisten, um das gewaltige Verkehrsaufkommen auf der Schiene zu bewältigen. Auch ist sehr wohl bekannt, dass zahlreiche Verspätungen durch externe Faktoren, also ohne Verschulden der Bahn, entstehen (Stichwort: „Personen auf dem Gleis“). Die Geduld, die die Fahrgäste auch in solchen Situationen aufbringen, zeigt deutlich, dass man eben dennoch weiter auf die Bahn baut, dass man plausibel erklärte Verspätungen wohl auch akzeptiert.

Nicht mehr akzeptieren wird man, wenn die S-Bahn dann einfach durchfährt, weil man vielleicht einen Haltepunkt mit „geringerem Verkehrsaufkommen“ nutzt.

Tatsache ist, dass die DB AG auf diese Weise die vom Freistaat Bayern bestellte und mit ihm vereinbarte Leistung nicht erbringt. Aus unserer Sicht ergibt sich daraus, gleichsam wie bei gestiegener Verspätung, ein gewichtiger Grund, entsprechende Pönalien geltend zu machen. Den betroffenen Kundinnen und Kunden wäre aber selbst damit nicht entscheidend geholfen.

Ebenso wenig berücksichtigt die Praxis der Deutschen Bahn, wie eng die S-Bahn oftmals mit weiterführenden Verkehrsmitteln des Öffentlichen Nahverkehrs verzahnt ist. Hier im Landkreis Fürstenfeldbruck beispielsweise erfreuen wir uns eines ausgesprochen filigranen Regionalbuskonzepts. Hier ist jede Station wichtig. Ausgelassene S-Bahn-Halte stellen das gesamte System in Zweifel.

Sehr geehrter Herr Staatsminister,
dass allein dieses Schreiben von allen Kommunen am nordwestlichen Ast der S-Bahn-Linie 3 mitgetragen wird, beweist die Bedeutung, die wir der Reaktion der bayerischen Staatsregierung in dieser Angelegenheit beimessen.

Wir bitten Sie um eine Antwort, wie der Freistaat Bayern als Auftraggeber des Schienenpersonennahverkehrs diese Praxis der Deutschen Bahn AG beurteilt und sie gegebenenfalls sanktioniert.

Wir werden auch die Presse über unsere Initiative informieren. Darüber hinaus wird dieses Schreiben in die Internetplattformen der betroffenen Kommunen eingestellt.

Für Ihre Bemühungen bedanken wir uns ganz herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Paul Dosch
Erster Vorsitzender
Erster Bürgermeister der
Gemeinde Althegnenberg

gez.

Franz Robeller
Zweiter Vorsitzender
Erster Bürgermeister der
Gemeinde Hattenhofen

gez.

Alfred Beheim
Geschäftsführer